

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

26.5.1895 (No. 143)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 26. Mai.

№ 143.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Sorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. Mai 1895 gnädigt geruht, den Expeditoren des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Kanzleirath Gabriel Waag, auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Juli 1895 in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Monarchie oder Anarchie!

* Die gestern von uns im telegraphischen Auszug veröffentlichte Wahlrede Crispi's kann für einen meisterhaften Schachzug des leitenden italienischen Staatsmannes in der zwischen ihm und seinen Widersachern engagierten Partie um den Einfluß der künftigen Kammermehrheit gelten. Getreu dem taktischen Grundsatze, daß der Sieg die beste Deckung ist, hielt sich Herr Crispi nicht erst lange bei der Widerlegung der von seinen Feinden gegen ihn erhobenen sinnlosen Anschuldigungen auf, sondern zeichnete in großen Umrissen ein Bild der inneren und äußeren Gesamtlage Italiens, verglich die Zustände von jetzt mit denen zu Anfang seiner Geschäftsübernahme und befähigte so jeden Hörer oder Leser seiner Auseinandersetzungen, sich ein Urteil zu bilden, was aus Italien geworden sein würde, wenn es in die Hände der gegen Crispi verbündeten, aber unter einander gespaltenen und zu positiven Leistungen schlechterdings unfähigen Koalitionen gefallen wäre. Es waren nicht eben die schmeichelhaftesten Wahrheiten, die Herr Crispi dem modernen italienischen Parlamentarismus in's Gesicht schleuderte, aber so scharf und bitter seine Kritik ausfiel, so sicher traf sie den Kern der Sache. Was Herr Crispi von der Rolle sagte, welche die an Stelle des mittelalterlichen Verfassens mittelst Dolches und Giftes getretene Verleumdung spielt, gilt keineswegs nur für italienische Verhältnisse. Auch in Deutschland macht sich leider Verächtlichkeit und persönliche Beschimpfung politisch Anderdenkender ziemlich breit und würde vielleicht schon zu ähnlich unerträglichen Zuständen, wie die von Crispi gezeichneten sind, geführt haben, wenn nicht der Sinn für Autorität in unserem Volke noch ausreichende Säfte besäße. Was Crispi für die Hebung der internationalen Stellung seines Landes geleistet, gehört den allbekanntesten Thatfachen der Geschichte an, welche zu längeren für seine Widersacher unmöglich und daher nutzlos ist. Das Dilemma aber, vor welches Crispi am Schluß seiner Programmrede die italienische Nation stellte: Monarchie oder Anarchie, umschließt innerhalb dieses Gegenjages sämtliche Strömungen unserer von unklaren Köpfen vielfach so wenig verstandenen oder sogar völlig mißverstandenen Zeit. Italien hat die Wahl zwischen einer Politik der nationalen Selbsterhaltung oder des nationalen Selbstmordes. Im ersteren Falle wird es, der dynastischen Ueberlieferung

des Hauses Savoyen eingedenk, dem leitenden Staatsmann und Vertrauten des Königs Humbert auch seinerseits ein Vertrauensvotum erteilen. Die günstige Aufnahme, welche das Plaidoyer Crispi's gefunden hat, berechtigt zu der Hoffnung auf einen großen Wahlerfolg der Regierungspolitik.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Wie die „Post“ schreibt, sind zur Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals die Chefpräsidenten europäischer Völkervereinigungen in Berlin, von den nicht-europäischen nur der nordamerikanische Vorkämpfer eingeladen. — Wisman übernimmt, der „Kreuzzeitung“ zufolge, die neue Stellung mit allen Kompetenzen als Gouverneur am 5. Juni, an welchem Tage der Uelauß des Herrn v. Schele abläuft. Nach der Ankunft Wisman's in Ostafrika wird Oberstleutnant Trotha seinen Posten verlassen und nach Deutschland zurückkehren. — Mit dem Bau der vier Panzer-Schiffe wird auf der Kaiserlichen Werft demnächst angefangen. Die übrigen Kreuzer werden in nächster Zeit vergeben. Es werden auch Privatwerften zur Arbeit herangezogen. — Die verstärkte Agrarkommission des preussischen Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Antrag Ring-Camp an, betreffend die Neuverteilung der Preisnotenungen für die preussischen Viehmärkte durch Anstellung vereidigter Makler, sowie Verfestung wissenschaftlich falscher Angaben über die gezahlten Preise.

Berlin, 24. Mai. Für das Deutsche Reich berechnete der für Mitte Mai festgestellte Saateinsatz zu folgenden Ernterwartungen (wobei 1 eine sehr gute, 2 eine gute, 3 eine mittlere, durchschnittliche, 4 eine geringe und 5 eine sehr geringe Ernte bedeutet): Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,6, Winterpflanz 2,4, Sommerpflanz 1,9, Winterroggen 3,4, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,3, Hafer 2,5, Rye (auch Luzerne) 2,0, Wiesen 1,9.

Potsdam, 24. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr mittelt Sonderzuges auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhofe empfangen worden. Heute Abend findet zu Ehren des Geburtstages der Königin von England im Neuen Palais ein Diner statt.

* Aus Preußen, 24. Mai. Der Mangel an Beratungsstoff, welcher im Abgeordnetenhaus infolge dessen eingetreten ist, daß zwar die kommissarische Vorberatung einer ganzen Reihe von Gesetzentwürfen zum Abschluß gelangt ist, die bezüglichen Berichte aber noch nicht erstattet sind, wird eine, wenn auch nicht allzu bedeutende Verzögerung des Sessionsabschlusses zur Folge haben. Wenn, wie anzunehmen, unmittelbar nach der Pflanzpause in die zweite Beratung der Stempelsteuervorlage und unmittelbar nach Beendigung der Feillichkeiten aus Anlaß der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals die dritte Beratung dieser Vorlage eingetreten wird, so kann diese Vorlage noch vor Ende Juni an das Herrenhaus gelangen. Die Zeit, welche die Beratung des Stempelsteuergesetzes im Herrenhaus, dessen Kommission wahrscheinlich schon vorgearbeitet haben wird, in Anspruch nimmt, wird genügen, den Rest der kommissarisch vorberathenen Vorlagen, sowie die wahrscheinlich noch zu gewärtigende Vorlage wegen Errichtung eines Centralarchiv-Instituts im Abgeordnetenhause durchzubearbeiten. Während dann die Uebermittlung der Beschlüsse beider Häuser über die Stempelsteuervorlage herbeigeführt wird, dürfte auch das Herrenhaus Zeit finden, sich über die kleineren Vorlagen, auch soweit es nicht damit bereits befaßt war, wie mit dem Eisenbahnverpflanzungsgesetz, an der Hand der geüblichen Vorarbeiten des anderen Hauses schäftig zu machen. Man darf daher trotz des

früheren Beginns der Pflanzferien an der Hoffnung festhalten, daß die Landtagssession gegen Mitte Juli zum Abschluß gebracht werden kann.

Hamburg, 25. Mai. Die „Hb. Bfz.“ meldet: Der Reichszentralinspizient am 24. Juni den Nord-Ostsee-Kanal; er reist über Hamburg, Brunsbüttel nach Kiel.

Bosen, 24. Mai. Eine Plenarversammlung beschloß, kein Pole dürfe an der Eröffnung der Provinzialausstellung teilnehmen, weil die sprachliche Gleichberechtigung verletzt worden sei.

Stuttgart, 25. Mai. Seine Majestät der König hat dem Professor v. Donndorf an der Kunstschule in Stuttgart, seit herliches Mitglied des Sachverständigenvereins für Württemberg, Baden und Hessen, zum Vorsitzenden dieses Vereins, sodann zum Mitglied und Vizepräsidenten dieses Vereins, des genannten Vereins an Stelle des verstorbenen Vorstandes Dr. v. Feins den Vordirektor v. Tritschler, Professor an der Technischen Hochschule, und zum weiteren Mitglied des Vereins den Professor J. Grünwald an der Kunstschule ernannt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag einen längeren Vortrag des Geheimraths Eisenlohr, Präsidenten des Ministeriums des Innern, entgegen. Nachmittags 2 Uhr begab sich Höchstselbe in Begleitung eines Flügeladjutanten und des Vorstandes des Geheimen Kabinetts nach Etlingen zum Besuch der Fabrik der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, der Papierfabrik der Gebrüder Puhl, sowie der Maschinenfabrik von Vorenz. Bei der Besichtigung dieser Etablissements wurde Seine königliche Hoheit von dem Präsidenten der Handelskammer, Kommerzienrath Schneider, sowie den Mitgliedern derselben den Kaufleuten Richard Gsell und Emil Glaser geführt.

Wenige Tage nach dem Eintreffen Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trat bei Höchstselben infolge der ungünstigen Witterung eine fatarthaltige Erkältung ein, welche sich nunmehr so weit gebessert hat, daß für heute ein erster Ausgang in Aussicht genommen ist.

Prämiation von Kulturverbesserungen.

Dem Badischen Landwirtschaftsrathe war zu seiner jüngsten Tagung eine Denkschrift seitens der Groß-Regierung vorgelegt worden, in welcher darüber Aufschluß gegeben war, nach welchen Grundsätzen und in welchem Umfang seit 1889 Prämien für Kulturverbesserungen gegeben worden sind. Der dort gegebenen Darlegung ist zu entnehmen, daß seit dem gedachten Jahre 82 Grundbesitzer für Unternehmungen der bezeichneten Art mit Prämien bedacht wurden, und daß diese letzteren einen Gesamtbetrag von 8570 M. darstellten. Die Normativbestimmungen, auf Grund welcher die Prämiation seit 1890 erfolgte, entsprechen dem Bedürfnisse nicht mehr vollständig; das Große Ministerium des Innern hat dieselben deshalb im Einverständnisse mit dem Landwirtschaftsrathe aufgehoben und neue Bestimmungen erlassen, die in der nächsten Ausgabe des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes“ zum Abdruck gelangen werden. Wir entnehmen bereits jetzt denselben, daß für Kulturunternehmungen Prämien

Feuilleton.

Von Karlsruhe nach Rom.

IV.

Gegen Mittag führte mich die Eisenbahn durch das Chianatal weiter nach der Station Cortona, von wo mich ein Omnibus, eine steile Straße aufwärtsfahrend, in einer halben Stunde nach der uralten Bergstadt Cortona brachte, eine der Städte, die noch wohl erhaltene Reste der etruskischen Kultur nicht nur in Museen, sondern auch noch in Stadtmauern aufzuweisen haben und uns den Charakter dieser ältesten Ansiedlungen, deren Höhepunkte den besten Schutz gegen feindliche Gewalten des Menschen wie des Tierreiches und gegen die schädlichen Einflüsse des Klimas und der noch durch keine Kultur gebändigten Elemente darbieten. Was mir aber zunächst in Cortona entgegentrat, waren nicht die lehrreichen Rudera der etruskischen Zeit, sondern die lebenswürdige Betätigung der gewitzten der modernen Nachkommen des uralten Bergvolkes. Kaum hatte ich die Zimmer des Albergo Nazionale betreten, um mir ein einfaches Mittagessen zu bestellen, als die Tochter des Wirtes, Signorina Emma Mattini, erschien, um mich zu ihrem familientischen einzuladen. Am Donnerstag dürfte auch ein forestiere nicht allein speisen, das sei ein Tag, welcher der Familie gehöre, und wer an solchem Tage der eigenen Familie entbehre, müsse sich die Gastfreundschaft einer fremden gefallen lassen. Ich ließ mich nicht lange bitten und saß bald auf dem Ehrenplatz am Tische des Besitzers des Albergo Nazionale, eines stattlichen Mannes mit schönen und klugen Gesichtszügen. Noch andere Familienmitglieder waren anwesend und da ich glücklicherweise der italienischen Sprache soweit kundig bin, um auch an einer lebhaften Konversation Theil zu nehmen, so fühlte ich mich sehr wohl im Kreise dieser einfachen, aber lebenswürdigen Menschen, die in der vollkommenen Weise, die dem Italiener jedes Standes angeboren zu

sein scheint, alles aufboten, mir die paar Stunden, während deren ich in ihrer Mitte weilte, möglichst angenehm zu gestalten. Man es zuerst die sogenannte Beneditone, d. h. Speisen, die nach uraltem Gebrauch am Morgen von dem Priester geweiht werden: Eier, Salami und den Dersachen, Pizza genannt, der in den verschiedenen Theilen Italiens verschieden zubereitet wird, hier im Toskanischen einen erheblichen Zusatz von Käse zu dem Mehl, aus dem er gebacken wird, enthielt. Dann kam das Hauptgericht, das am Dienstag in meinem italienischen Hause fehlt, das Dierelamm, das Agnello, am Spieß köstlich gebraten, und noch andere ledere Gerichte folgten, so daß ich lebhaft dagegen Einsprache erheben mußte, als die Bescheidenheit meiner Wirtin die Nachsicht des Forestiere für ihr Festmahl in Anspruch nehmen zu müssen glaubte. Dieses war zudem nicht nur durch einen trefflichen, sehr köstlichen Wein, eigenes Gewächs des Padrone, sondern auch durch muntere und freundliche Rede gewürzt, wobei sogar die Politik gestreift wurde. Die Bemerkung des Signore Mattini, daß ich Ähnlichkeit mit dem Abgeordneten von Cortona habe, führte meinerseits zu einer Anfrage über den voraussichtlichen Ausfall der Ende Mai bevorstehenden Wahlen und es trat dabei alsbald eine dem Ministerium Crispi abholde Gesinnung zu Tage; der Wirt aber, der entschieden die sehr verständige Meinung hegte: „ein politisches Lied ein häßlich Lied“, machte der Distillation ein rasches Ende, indem er darauf hinwies, daß beim Genusse des Agnello di Pasqua politische Gespräche durchaus zu vermeiden seien. So unterhielten wir uns denn über harmlosere Dinge, bis für mich die Zeit herannahte, einen Gang durch die alte Bergstadt zu unternehmen.

Wider wurde der Genuß, den sonst wohl der Besuch Cortona's bietet, durch die Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigt. Schon in Arezzo und während ich den Berg von der Station nach der Stadt Cortona hinauffuhr, hatte es etwas geregnet, nunmehr aber begann ein ziemlich heftiger Regen, von hartem Wind begleitet, sich einzustellen, welcher das Wandeln durch die Straßen

Cortona's und um dessen Stadtmauern herum wenig angenehm machte. In diesen sieht man noch an mancher Stelle wohl erhaltene Reste aus der etruskischen Zeit, die sich — wie das allenthalben in Italien der Fall ist — nicht etwa gefondbert erhalten haben, sondern mit den Um- und Einbauten späterer Jahrhunderte zusammen eine neue Einheit bilden. Man muß sich gewissermaßen aus dem heutigen Bestand das aus der ältesten Epoche Stammende herauschälen. Was aber erfreulicher als das uralte Gemäuer sein muß, wenn dem Wanderer die Sonne ihre Günstigkeit, den herrlichen Blick auf das weitausgedehnte Gelände, welches die Berggipfel Cortona's beherrscht, auf den Trafiamentischen See und die ihn begrenzenden Berge zu genießen, war mir nicht gedankt. Die Pracht dieser vielgerühmten Aussicht ließ sich in Regen und Sturm dieses Diertages nur ahnen. Sogar die Besichtigung der schönen Gemälde von Luca Signorelli und Pissole in den Kirchen der Stadt wurde durch die beim Regenwetter sehr unglückliche Beleuchtung erheblich beeinträchtigt und nur der Besuch des Museums mit seinen interessanten etruskischen Alterthümern erwies sich, unabhängig von den Einflüssen der Außenwelt, als sehr lohnend. Es ist hier eine schöne und wohlgeordnete Sammlung zusammengebracht, auf welche man in Cortona mit wohlverdientem Stolz blickt.

Trotz dem schlechten Wetter war, nach dem Gesagten, der kurze Aufenthalt in dem alten Bergort doch recht lohnend, und eine ausregende Unterhaltung mit zwei Cortonesischen Herren, welche mit mir und zahlreichen Postpaketen den Omnibus theilten — auch schon als ich hinauffuhr, war bei Beginn des Regens die ganze auf dem Wagensdache befindliche Ladung neben mir im Innern des Omnibus geborgen worden — verklärte noch die Fahrt zum Bahnhof, von wo ich zunächst Terracina und von dort, nach kurzem Aufenthalt und Wagenwechsel, in späteren Abendsstunden Perugia erreichte.

Durch tiefes Dunkel, aus dem nur ab und zu einmal die unbestimmten Formen von Gebäuden sich heraus hoben, fuhr vom Bahnhofe aus der Omnibus in langamer Fahrt den hohen Berg

(Mit einer Beilage.)

aus der Groß- Staatskasse künftig dann gewährt werden können, wenn dieselben ohne unverhältnismäßigen Kostenaufwand die Ertragsfähigkeit größerer Geländestücke nachhaltig zu beben geeignet sind. Neu ist, daß die Vermittlungsgesuche künftig vor Inangriffnahme der Arbeit bei dem Groß- Bezirksamt einzureichen sind. Denselben ist eine genaue Darstellung des dermaligen Zustandes des zu meliorirenden Geländes, der Lage und Bodenbeschaffenheit, des Meliorationsplans nebst Kostenüberschlag, sowie eine Darlegung der ersichtlichen Vortheile beizulegen. Die Höhe der Prämie wird von dem Ministerium des Innern unter Berücksichtigung der dabei in Betracht kommenden Verhältnisse bestimmt, wobei Bedingungen an die Bewilligung geknüpft werden können. Päßt der Unternehmer dieselben unerfüllt, so geht er der Prämie verlustig; auch kann angeordnet werden, daß die bereits empfangene Prämie ganz oder theilweise zurückzugeben sei. — Bezieht die Kulturunternehmung in einer Wiesenmelioration, so finden auf dieselbe die Normativbestimmungen vom 23. Oktober 1894 („Landwirtschaftliches Wochenblatt“ von 1894, Nr. 45) Anwendung.

* (Groß- Volkstheater) Zum ehrenden Gedächtniß an Gustav Freytag werden am Dienstag den 28. Mai „Die Journalisten“ gegeben werden mit einleitendem Prologe von C. F. Gensichen. Diese Erinnerungsfest ist für das Karlsruher Theater insofern besonders bedeutungsvoll, als das letztere die zweite deutsche Bühne war, welche Freytag's unvergängliches Lustspiel zur Aufführung brachte (die erste Aufführung fand am 8. Dezember 1862 zu Breslau statt). Die erste Karlsruher Aufführung vom 2. Januar 1863 unter der Leitung von Eduard Devrient war für den Dichter, nach dessen eigenem Ausspruch, die Probeaufführung, die für die endgültige Fassung des Textes maßgebend wurde. An der letzteren gewannen die Rathschläge und die Mithilfe Eduard Devrient's vielfachen Antheil. Es fanden seitdem 15 Vorstellungen des Stückes an der Karlsruher Bühne statt. Bei der ersten Aufführung des Jahres 1863 spielte den Konrad Holz Herr Kanke, die Adelheid Fräulein Ernst, Ida Fräulein Schmidt, Pevendel Herr Wauerhäger, Oberst Herr Herr, Schmod Herr Friedrich Naase, Sellmann Herr Morgenweg. Bei der bevorstehenden Aufführung am Dienstag den 28. liegen die Rollen des Konrad Holz und der Adelheid ebenfalls in den Händen des Herrn Holz und der Fräulein St. Georges. — Under Oer gelangt am Freitag den 2. Juni erstmals Ferdinand Langers romantische Volksoper „Der Kaiser von Daard“ zur Aufführung. Das Libretto ist nach Hauff's „Widensheim“ bearbeitet von Hermann Haas. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Mailhoo, Friedlein, Ned und die Herren Corde, Gerhäuser, Heller, Rosenber, Rebe. Die beiden neuen Dekorationen des 4. Aktes (Freie Geogend von Schloss Fritzenstein und die Nebenscenen) sind entworfen und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Wolf. Als Wilderholung wird am Donnerstag den 30. Mai die Oper „Donna Diana“, am Freitag den 31. Mai der Schwank „Zwei glückliche Tage“ gegeben werden.

— (Ein Ehrensold für die Inhaber des Eisernen Kreuzes.) Der Petitionskommission des Reichstages lagen drei Petitionen vor, welche einen Ehrensold für die Inhaber des Eisernen Kreuzes wünscheten. Die Petitionskommission hat den anwesenden Regierungskommissar um Auskunft darüber, wie groß die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes sei und welche Beiträge erforderlich werden dürften, falls man den Wünschen der Petenten entsprechen wollte. Darauf äußerte sich der königliche Wirkliche Geheim-Kriegsrath Dormuth wie folgt: „Neuliche Petitionen haben dem Reichstage schon früher vorgelegen und sind vor etwa zwei Jahren in der Budget-Kommission eingehend beraten worden. Dieselben wurden schließlich als nicht geeignet zur Erörterung im Plenum des Reichstages bezeichnet. Bei diesem Anlaß und späterhin sind im Preussischen Kriegsministerium Vorschläge angestellt worden, als deren Resultat sich im Oktober vorigen Jahres das nachstehende Ergebnis herausstellte: Von Inhabern des Eisernen Kreuzes des Mannschafstandes dürfen als noch lebend angenommen werden etwa 120 Inhaber der I. und etwa 22 000 Inhaber der II. Klasse. Bei Festhaltung der durch das Gesetz vom 10. März 1863 gewährten Beträge von 460 M. bzw. 160 M. jährlich würden für diese Personen erforderlich sein jährlich 3 354 000 M. Bei Ausdehnung der Bewilligung auf Offiziere und Beamte würde voraussichtlich der doppelte Betrag dieser Summe erreicht werden.“ — In der Kommission war man fast allgemein der Ansicht, daß kein Grund vorhanden sei, den Inhabern des Eisernen Kreuzes einen höheren Ehrensold zu Theil werden zu lassen, als den Inhabern von Kriegsdenkmalen. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in gar manchen Fällen einer tapferen Kompagnie einige eiserne Kreuze überhandt worden seien, die dann einzelnen tüchtigen Leuten gegeben wurden, ohne daß damit hätte ausgesprochen werden sollen, daß die an-

deren Angehörigen der betreffenden Abtheilung sich weniger tapfer geschlagen hätten.

Das Provinzialamt in Karlsruhe beginnt sofort nach der Heuernte mit dem Heenanbau. Es können auch schon während der Ernte von der Wiese weg Entwürfe entworfen werden, in diesem Falle darf aber an der guten Behandlung des Heus während des Trocknens natürlich nicht gespart werden. Da dasselbe nur in ganz trockenem Zustande eingeliefert werden darf. Den Wiesenbesitzern, welche in der Lage sind, überschüssige Heuvorräthe zu verkaufen, wird bei dem Verkauf von der Wiese weg Gelegenheit geboten, die Arbeitskosten für das Einheuern zu ersparen und das Heu mit geringeren Abgangsverlusten als nach längerer Lagerung in den Scheunen und nach wiederholter Umpackung zu verkaufen.

(Kunstauktion) Am 22. Juni gelangt in München durch die Fleischmann'sche Postunfhandlung in Verbindung mit Kunsthändler Jos. Th. Schall in Baden-Baden der Nachlaß des im Mai vergangenen Jahres zu Karlsruhe verstorbenen Thier- und Landschaftsmalers Professors Hermann Baish zur öffentlichen Versteigerung. Der Nachlaß enthält 235 Nummern, und zwar: Delgemälde, Studien, Skizzen, Aquarelle und Zeichnungen. Der illustrierte Katalog gelangt in kürzester Zeit zur Verfertigung.

Sitzung der Strafkammer I. vom 24. Mai. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fischer. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendar Fäcke. 1. Im ersten Falle, der heute die Strafkammer beschäftigte, hatte sich ein gefährlicher Einbrecher, der 32 Jahre alte Vögel Heinrich Schiemann aus Dillshöfen, wegen einer Reihe schwerer Diebstahl- und Verbrechen gegen § 170 St.G.B. zu verantworten. Der schon wegen Diebstahls, Landfriedens, Diebstahls, Fährtenklau, Unterschlagung und Stillschleppens vorbestrafte Angeklagte hatte sich Ende März im Frankenthal und in der Zeit bis 13 April im hiesigen Dachstuhlstädtchen vier vollständiger schweren Diebstähle und eines verheerenden Einbruchs am 12. April d. h. im Hartwald eines Verbrechens im Sinne des obgenannten Paragraphen schuldig gemacht. Er wurde zu acht Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. 2. Zwei hiesige Volkshändler, der 12 Jahre alte Joseph Friedrich Heil und der 12 Jahre alte Ludwig Heil wurden wegen Diebstahls zu je einer Woche Gefängnis verurtheilt. 3. Wegen Diebstahls und Unterschlagung wurde gegen die 26 Jahre alte Dienstmagd Maria Ubrich aus Sandweier unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ausgesprochen. 4. Von der Anklage wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit wurde der 57 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Kautmann von hier wegen mangelnder Beweise freigesprochen. 5. Mit 4 Wochen Gefängnis und einem Tag Haft wurde wegen Wirtshaus- Körperverletzung und Nubehaltung der Kaiserin Königin Friedrich Richelien von hier bestraft. 6. Die Anklage gegen Konrad Kieß aus Enzberg wegen Uebertretung des § 361 St.G.B. gelangte wegen Nichterscheinens des Angeklagten zum heutigen Termine nicht zur Verhandlung.

Sitzung der Strafkammer II. vom 28. Mai. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fischer. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Foltz. 1. In der Zeit vom Juli 1893 bis April 1895 hat der 18 Jahre alte Mechaniker Gustav Reib aus Münsingen in verschiedenen Dörfern zu Forstheim, in denen er arbeitet, schon Uebren im Werte von 175 M. und Kleibungsstücke im Werte von 22 M. Er wurde unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft zu 13 Monaten Gefängnis verurtheilt. 2. Der schon vorbestrafte 13 Jahre alte Flechner Eugen Braun aus Fegelsbach, entwendete im Monat April in der Erziehungsanstalt Heilbronn, in der er arbeitet, den Gelddbetrag von 20 M., wofür er heute eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten erhielt. 3. Gleichfalls wegen Diebstahls, und zwar mit 8 Monaten Gefängnis, wurde der 19 Jahre alte Dienstknecht Hermann Schild aus Dillshöfen bestraft, der im Monat April seinem Dienstherrn in Bretten 50 M. entwendet hatte. 4. Von der Anklage wegen Uebertretung des § 79 St.G.B. wurde der Koochhändler Friedrich Köpfer aus Stuttgart freigesprochen.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Die Oberfrau eines Schlossers B. in der Augustenstraße ist im Sommer vorigen Jahres wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Tagen verurtheilt worden. Die Strafe wurde aber nicht von der Beurtheilenden, sondern von deren Mutter, einer Frau K., die sich für ihre Tochter ausgegeben hatte, verbüßt.

Mannheim, 24. Mai. Die hiesige „Volkstimme“ (das Organ Dresbach's) dementirt die Nachricht, daß die hiesigen Sozialdemokraten von der Wiederaufstellung Dresbach's zum Kandidaten des Reichstages abstand nehmen. Wir hatten von der falschen Nachricht keine Notiz genommen. (D. R.)

nach der Stadt Perugia herauf, und ich war froh, als er nach mehr als einer halben Stunde vor dem stattlichen „Grand Hotel Perugia“ hielt, dessen Altgebäude als nach dem erwähnten Tage die erwünschte Nachtstube in Aussicht stellte. In der That lag der Ruf, in dem dieser Gasthof steht, um dieses gleich hier zu bemerken, nicht zu viel. Der förmlich verkörperte Eigenthümer, Brusami, und seine Gattin, eine Engländerin, haben alles aufgegeben, um dieses Haus zu einem überaus angenehmen Aufenthalt zu gestalten. Freilich, wenn auf Reisen Engländer unsympathisch sind, möge diesem Hotel fern bleiben, denn von den hier verkehrenden Gästen dürften wohl neun Zehntel den britischen Inseln entstammen. Aber die besonders in Deutschland sehr verbreitete Antipathie gegen die Söhne und Töchter Albions ist, in gewissem Sinne wenigstens, gänzlich unbegründet. Der wohlgezogene Engländer — und nur solche trifft man in Gasthöfen wie das Hotel Perugia — hat nämlich eine in meinen Augen außerordentlich schätzenswerthe Eigenschaft. Er kümmert sich gar nichts um Thun und Lassen seiner Nebenmenschen überhaupt, und der Mitreisenden insbesondere. Es gibt freilich Leute, denen dieses unbehaglich ist und die, kaum in einem Gasthof angelangt, sofort nach Anschlag und Ansprache sich schämen. Wer viel reist, weiß, daß diese Verlogenheit häufig zu recht unerquicklichen Folgen führt, und bezieht, wenn er sie etwa auch nicht theilt, doch die den Engländern eigene Unlust, sich unbekannten Reisegestossen zu nähern. Der Deutsche, der an den Engländern so vieles lächerlich findet, daß der reisende Engländer ja zu einer stehenden Figur der Welt geworden ist, bedenkt dabei nicht, daß wohl auch er selbst mit den in unserem Vaterlande herrschenden Sitten und — Unsitte dem Engländer Anlaß zu scharfer Kritik darbieten könnte, und sollte es daher eigentlich ganz getrennt sein, daß, eben darum, weil der Engländer sich nichts um seinen Nachbarn bekümmert, die Revanche für die deutschen Karikaturen der Engländer nicht erfolgt.

Als ich bei Brusami die große Halle betrat, die ganz im Stil

eines vornehmen englischen Hauses mit zahlreichen Etablissement eingerichtet ist und durch prächtige Topfpflanzen und blühende Gewächse über einem Treibhaus als einem Goldschiffale ähnlich sieht, sah ich England in zahlreichen Vertretern und Vertreterinnen nach dem Diner mit Zeitunglesen beschäftigt umher und es erhob sich auch nicht ein Auge, den späten Ankömmling zu umhert. In der Halle aber herrschte eine höchst behagliche Temperatur. Bei näherer Betrachtung entdeckte ich als deren Ursprung einen sehr schönen Ofen unserer berühmten Karlsruhe'schen Firma Junker & Kuhn, der an dem unangenehm kalten Abend eine sehr willkommene Wärme verbreitete. Bei einem Gang durch das Hotel nahm ich dann auf den Korridoren noch mehrere Exemplare dieser heimathlichen Industriezeugnisse wahr, wie ich einen Janker & Kuhn-Ofen schon fast Tags vorher in der Galerie des Palazzo della Vittoria in Parma gesehen hatte. Die Karlsruhe'sche Fabrik hat eine Filiale in Mailand und verliert von dort aus Italien mit ihren Ofen. Wie weit nach dem Süden sie schon vorgebrungen sind, ist mir unbekannt, doch weiß ich, daß es auch in Rom bereits Anhänger dieses Ofensystems gibt. Und wenn die künftigen Winter in Italien sich ähnlich ungünstig anlassen sollten wie der letzte, so wird dieser deutsche Einfuhrartikel ohne Zweifel noch mehr an Beliebtheit gewinnen, was besonders im Interesse der den Winter in Deutschland zu bringenden Deutschen, die an kalten Tagen nichts mehr als die gemüthliche Ofenwärme vermissen, zu begründen wäre. Der Italiener ist zur Winterzeit aus Frieren genöthigt und macht sich nicht viel aus der winterlichen Kälte. Freilich, daß man noch im Monat April heißen muß, ist in Italien doch nur ein seltenes Vorkommniß und das Bedürfniß dazu tritt wohl nur in so hoch gelegenen, dem Sturm so ausgesetzten Städten wie Perugia und in Gebirgsorten hervor, die für das Behagen ihrer nordischen Gäste mit solch liebenswürdiger Rücksicht sorgen wie das „Grand Hotel de Perugia“.

Baden, 24. Mai. Herr Postgarteninsp. Hor Eytz wurden anlässlich seines Rücktritts aus dem Kirchendienste Adressen des Evangelischen Oberkirchenraths und des hiesigen Evangelischen Kirchengemeinderaths überreicht. Herr Eytz war am 10. Oktober 1853 zum Kirchenältesten gewählt und hat dieses Ehrenamt mehr als 41 Jahre hindurch geführt; er war als Pastor des Kirchengemeinderaths ein lebendiger Zeuge von der Geschichte der evangelischen Gemeinde Baden-Badens in dem wichtigsten Zeitabschnitte ihrer Entwicklung. Denn in die Zeit seiner Amtsführung fällt die Erbauung der hiesigen evangelischen Kirche von der Grundsteinlegung im Jahre 1855 bis zur Vollendung der beiden Thürme im Jahre 1876, das Wachstum der Gemeinde von kleinen Anfängen bis zur Zahl von mehr als 4000 Mitgliedern und ihre Ausdehnung über das ganze Großthal, sowie der Ausbau ihrer kirchlichen Organisation und Einrichtungen. Herr Eytz hat sich durch seine unermüdete und hingebende Thätigkeit im Interesse der evangelischen Kirche einen Dank verdient, der ihm jetzt bei seinem Ausscheiden aus dem Kirchendienst in ebenso herzlichen als ehrenvollen Worten ausgesprochen worden ist.

Offenburg, 24. Mai. Am letzten Dienstag wurde zum 24. Male seit dem Jahre 1872 der Weinmarkt abgehalten. Die Bitterung der vorübergehenden Bodern ließ annehmen, daß die Kauflust steigen und daß der Verkauf des Marktes ein starker werde. Letzteres war der Fall, aber trotzdem wurden, dem „Neuener Boten“ zufolge, wenig Käufe (vier mit 53 hl) abgeschlossen. Die Ausstellung von Rebsprossen und Kellergeräthschaften war zahlreich besucht, namentlich waren an den Rebsprossen entscheidende Verbesserungen zu bemerken. Nach Schluß des Marktes fand am Groß- Bezirksamt eine Beratung von Vertretern des Weinbaues statt, bei denen Geheimrath Dr. Reiser Erhebungen vornehmen wollte über ihre Anschauungen bezüglich der Gestaltung der Einfuhr von Pflanzen aus dem Ausland und über die Erweiterung der bestehenden Rebbaubehörde, über welche hinaus keine Wurzelstöcke verkauft werden dürfen. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß man für Vertheilung der bestehenden Vorschriften sich einmüthig aussprach, da unter ihrem Schutz bis jetzt unser Land von dem Ausbreiten der Reblaus verschont geblieben ist.

Herbstheim, 25. Mai. Der Gauverband der Brauereigewerbetreibenden wird seinen Gantag am 26. Mai hier abhalten.

Konstanz, 24. Mai. Der diesjährige Abgeordneten-Tag des Südburg- und Militärverbandes wurde gestern Nachmittag in Aalen abgehalten. Von den 86 dem Gauverband angehörenden Vereinen hatten sich 75 durch 218 Delegirte vertreten lassen, außerdem waren noch viele andere Mitglieder als Gäste erschienen, so daß den Verhandlungen über 300 alte Soldaten beiwohnten. Die Versammlung wurde von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Professor Conrad, nach einem kurzen Hinweis auf die Zeit vor 25 Jahren und die damals bei Ausbruch des Krieges herrschende hohe Begeisterung mit einem dreifachen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn, Seine Majestät den deutschen Kaiser Wilhelm II., und auf den allernächsten Protetor der hiesigen Militärvereine, Seine Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich, eröffnet. Es wurde beschlossen, folgendes Telegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog abzusenden: „Die zum Abgeordnetenstage versammelten alten Soldaten des Südburgverbandes entbieten Eurer Königlichen Hoheit allerunterthänigsten, ehrenbeigehenden Gruß voll heißer vaterländischer Begeisterung wie vor 25 Jahren. In Treue fest.“ Nach Feststellung der Vorschriften (11 anwesend) und der Vertelung und Genehmigung des Protokolls des letzten Abgeordneten-Tages erhaltete der Schriftführer, Herr Kästner, Bericht über den Stand des Gauverbandes, worüber wir bereits in einer früheren Nummer die wesentlichsten Mittheilungen gebracht haben. Nach dem Stellenbericht des Redners, Herrn Haeckelmann, hatte der Gauverband im Jahre 1891 einen Verwaltungsaufwand von 120 M. und einen Kasseneinstrom um Lebertrag um neue Rechnung von 41 M. Aus der Unterstützungskasse des Landesverbandes erhielten 30 Vereine Unterstüßungen im Betrage von 451 M., während die Beiträge sämmtlicher 89 Vereine an diese Kasse sich nur auf 372 M. beliefen. Die vom Vorsitzenden empfohlene Theilnahme am Karlsruhe'schen Jubiläumskriegesfest wurde allgemein freudig aufgenommen und der Wunsch ausgesprochen, es möchte durch das Präsidium bei der Groß- Generaldirektion darauf hingewirkt werden, daß den Veteranen von 18.0, die vor 25 Jahren ihr Gut und Blut fürs Vaterland geopfert haben, auf Grund eines Zeugnißes über den Besitz der Kriegsdienstmedaille freie Hin- und Rückfahrt nach Karlsruhe gewährt werde. Der Vorsitzende empfahl sodann noch die Fortsetzung der Sammlungen für das Stiefelüberdenkmal und das heilige Vesen und verneinertes Abonnement des Militärvereinsblattes. Für das genannte Denkmal wurde von den anwesenden Delegirten ein Beitrag von 26 M. gependet. Auf das an Seine Königliche Hoheit abgesendete Begrüßungstelegramm traf heute Morgen folgende Antwort bei dem Ersten Vorsitzenden des Gauverbandes ein: „Ich danke von Herzen für die freundliche Begrüßung der zum Abgeordnetenstage versammelten Krieger. Ich baue fest auf die alte Treue. Friedrich, Großherzog.“

St. Blasien, 25. Mai. Welch seltenen Aufschwung sich der von Jahr zu Jahr zu immer größerer Beliebtheit gelangende Kurort St. Blasien erfreut, beweist die von dem thürigen Vorstande des Kur- und Verschönerungsvereins veranstaltete Zusammenstellung der Besuchsziffern der letzten drei Jahre. Derselben zufolge hat sich die Gesamtzahl der Verpflegstage im Kurort von 42 198 im Jahre 1892 auf 48 980 im Jahre 1894 gehoben. Interessant und für die so oft betonte idyllische Ruhe St. Blasien's charakteristisch ist ein Vergleich der Verpflegstage in ihrer Vertheilung auf Passanten und in ihrer Erholung oder einer Kur länger verweilende, eigentliche Kurgäste, indem die letzteren in umgekehrtem Verhältnis zu ihrer Winderzahl die städtliche Ziffer von 45 903 Verpflegstagen aufweisen, gegenüber nur 3 071 solcher Tage von Passanten. An der Spitze derjenigen Kurgäste, welche St. Blasien schon seit Jahren durch einen regelmäßig wiederkehrenden, mehrwöchentlichen Aufenthalt erfreuten, befinden sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden. Derselben hatten jeweils im „Hotel und Kurhaus St. Blasien“ Wohnung genommen. Die diesjährige Frühjahrsaison hat einen vielversprechenden Anfang genommen und es steht zu erwarten, daß die Hochsaison und der Gesamtumsatz der Kur früherer Jahre nicht zurückbleiben werden.

Bom Bodensee, 23. Mai. Wie wir erfahren, wird die alljährliche Zusammenkunft der Offiziere des Bodenseerfergarnisonen — Bregenz, Konstanz, Lindau und Weingarten — am Samstag den 3. Juni d. J. in Lindau stattfinden. — Der Bürgerverein „Bodan“ zu Konstanz beabsichtigt am

26. Mai mit einem Meißel auf dem Büchelberg bei Konstantin die erste Nummer seines Sommerprogramms abzuwickeln. — Von der schicklichen Witterung begünstigt, wurden heute zahlreiche Ausflüge auf den Salondampfern des Bodensees unternommen und die Orte Überlingen, Meersburg und Konstanz waren die Hauptziele dieser Expeditionen.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogtum)
Am 21. Juli findet in Gießen die Enthüllung des Kriegerdenkmals statt. — In Gießen wurde der seit heriger Bürgermeister Alois Kuderer wiedergewählt. — Ebenso in Wombach der seit heriger Bürgermeister Karl Wiegner. — Im Rhein auf der Gemarkung Partheim wurde die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. Die Schädeldecke des Leichnams, welcher dem Aussehen nach schon mehrere Tage im Wasser gelegen ist, war von vorn nach hinten gespalten; ferner befindet sich auf der rechten Seite des Kopfes eine von einem Stich her rührende Verletzung. Es liegt allem Anschein nach ein Verbrechen vor, über welches jedoch alle Anhaltspunkte fehlen. Ebenso konnte bezüglich der Person des Aufgefundenen noch nichts Bestimmtes ermittelt werden. Das Gericht hat sich heute Mittag an Ort und Stelle begeben. — In Dittelhausen sind fünf Schützen und das Wohnhaus des Landwirts Ulmer, in dessen Scheuer der Brand ausbrach, abgebrannt. Die Feuerwachen Gerlachheim und Tauberschlöbchen waren zur Hilfeleistung erschienen.

Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Während der gestrigen Aufführung von Smetanas Oper „Dalibor“ erlitt ein nach dem vierten Akt ein Schuß, der große Aufregung im Publikum hervorrief. Ein Chorführer hatte in einer Loge zweiten Ranges mit einem Revolver gespielt. Die Waffe ging los; der Schuß richtete aber keinen Schaden an.

Wien, 24. Mai. In Laibach erging es den armen Leuten, deren noch viele in Zelten hausen müssen, jetzt bei der kalten und regnerischen Witterung mit Schnee fast recht übel. Die Wiener Sammlungen für Laibach ergaben bisher 128 000 Gulden nebst mancherlei Naturalunterstützungen.

Warschau, 24. Mai. Die Familie des Großgrundbesizers v. Rozewicki ist gestern das Opfer eines Raubankalles geworden. Sechs mit Wessern und Revolvern versehene verummerte Menschen erzwangen die Schwelger von Rozewicki, der für reich gilt und bedeutende Baarsummen im Hause hatte. Ein Dienstmädchen alarmierte die Gendarmen, worauf die Räuber sich unter fortwährenden Schüssen zurückzogen. Energievolle Nachforschungen wurden aufgenommen.

Airdraff (Inseln), 24. Mai. Prinz Heinrich von Preußen kam gestern hier an Land und besuchte die berühmten Stände von Stennis.

(Weitere „Verschiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Machen, 25. Mai. Ihre Majestäten die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind heute mit Gefolge nach Assel abgereist.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Der kommandierende Admiral der Marine, Admiral Knorr, ist zur Inauguration des neuen in Dänemark zurückgekehrten Kreuzers „Alexandria“ hier eingetroffen.

Darmstadt, 25. Mai. Ihre Majestät, die Großherzogin und die Großherzogin begaben sich heute Mittag nach Schloss Heiligenberg, wo Prinzessin Viktoria von Wattenberg Sommeraufenthalt genommen hat.

Budapest, 25. Mai. Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Beschluß des Unterrichts-ausschusses an, nach welchem dieser dem vom Magnatenhaufe angenommenen Wortlaut des Gesetzentwurfes über die Reception der Juden zustimmt, ebenso stimmte er dem Beschlusse des Magnatenhauses bezüglich des nicht angenommenen § 2 des Gesetzentwurfes über die freie Religionsübung (Uebertretung zum Judentum) bei. Der Unterrichts- und Justizminister äußerten sich zustimmend.

Budapest, 25. Mai. Der Saatenstand am Mitte Mai war folgender: Der am 12. Mai eingetretene Regen führte eine allgemeine Besserung der durch die Trockenheit verursachten Schäden herbei. Der Stand des Winterweizens ist gut. Der Winterroggen ist schwächer. Die Frühjahrssaatungen stehen günstig und sind sehr besserungsartig. Frühjahrsernte und -Dafert stehen in den westlichen Landesteilen und im Mittel sehr schön. Zuckerrüben und Futtererbsen haben durch Unfälle gelitten. Der Stand des Rapfes ist nicht zufriedenstellend.

Parenzo (Arien), 25. Mai. Bei den gestrigen Wahlen zum Landtag durch die Großgrundbesitzer wurden die vier italienischen Kandidaten gewählt.

Atten, 25. Mai. Unter den bevorstehenden Beförderungen in der Armee wird sich auch die des Kronprinzen zum Divisionsgeneral befinden. — Die Kammer wird am Montag ohne Throneide eröffnet werden.

Paris, 25. Mai. Aus Majunta wird vom 22. d. M. gemeldet: Die Brigade Meisinger fand Naboni besetzt und umging den Platz, welcher alsdann ohne Kampf verlassen wurde. Am anderen Tage besetzte General Meisinger Ambato. Die Powas wurden vertrieben und zogen sich nach Anfoata zurück. General Meisinger setzte den Vormarsch fort.

Paris, 25. Mai. Der Kriegsminister und der Minister des Auswärtigen empfangen gestern den Syndikus von Magenta, Brocca, welcher eine Einladung zur Enthüllungsgesellschaft des Mac Mahon-Denkmal überbrachte. Die Minister beschloßen, zu der Feier eine Deputation zu entsenden.

Paris, 25. Mai. Die „Académie des Inscriptions des belles lettres“ wählte 25 Mitglieder zu ihrem auswärtigen Mitgliede.

Brüssel, 25. Mai. Die Kongo-Kommission der Kammer nahm mit 15 gegen 3 Stimmen — bei 2 Stimmenthaltungen — die nachfolgende Tagesordnung an: „Die Kommission (nicht, ohne der Entscheidung über die Hauptfrage zu präjudizieren und in der Annahme, daß die Beratung über die Uebnahme des Kongostaats nicht vor dem 1. Juli würde stattfinden können, die Ansicht aus, daß es vortheilhaft wäre, von den bestehenden Rändern die für den Kongostaat nötigen Mittel als provisorischen Kredit zu verlangen.“ Es handelt sich hierbei namentlich um den Ankauf einer hohen Hypothek, welche auf ausgedehnte Landstrecken am Kongo aufgenommen worden ist und welche vor Ende Juni zurückgezahlt werden muß. Der „Straß. Post“ wird telegraphisch gemeldet: „Dem in Kongo-fachen meist gut unterrichteten „Soir“ zufolge war die Ursache der Ministerkrise eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem

Minister des Auswärtigen einerseits und dem König und den übrigen Ministern andererseits. Angesichts des langsamten Ganges der Beratungen war der König für den Vorschlag des Landstehers in dem Kongoausschuß, von der Kammer zunächst vorläufige Kredite zur Deckung der vom 1. Juni fälligen Schuld des Kongostaats an die Gruppe Debrowne de Diege zu verlangen, während Graf Merode eine Entschreibung der Kammer noch vor dem 1. Juni über die Gesamtvorlage herbeigeführt wissen wollte. Die Entlassung Merode's ist angenommen worden. An seiner Stelle übernimmt Ministerpräsident Deburlet das Vorsitzende des Auswärtigen, Liebaert, Abgeordneter für Courtrai, tritt in's Kabinet als Minister des Innern ein.“

Brüssel, 25. Mai. Auf eine Anfrage, ob die Regierung geneigt sei, mit Deutschland über die Zuckerfrage zu verhandeln, erklärte der Finanzminister, er hoffe, daß eine Konferenz zur Erörterung dieser Frage zu Stande kommen werde.

Charleroi, 25. Mai. Die seit dem 1. April ausständigen Glasarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Am 1. Juni soll die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werden.

London, 25. Mai. Ein Memorandum, welches die Ansichten der großen Mehrheit der maßgebenden Kaufleute und Bankiers in London in Bezug auf die Goldwährung enthält, ist an den Schatzkanzler Harcourt gerichtet worden. In den Unterzeichnern gehören die Firmen Fröhling und Götchen, Hambro und Söns, Kleinwort und Söhne, Gebrüder Rilly und J. H. Schweder u. Comp. Das Memorandum besteht aus der Nothwendigkeit, einzig die Goldwährung beizubehalten, bedauert die wachsende Agitation zu Gunsten des sogen. Bimetallismus und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die englische Regierung unbedingt ihre Unterstützung zu irgend welcher Aenderung des Goldsystems Englands zu verweigern würde.

London, 25. Mai. Bei der Parlamentsberatung über das Gesetz in Bezug auf die Konsolidation des öffentlichen Kassenbestandes, welches die fiktive Minister Richtig (konk.) gemeldet. Ein Organisationsrat war nicht aufgestellt.

London, 25. Mai. „Das Wall-Gazette“ meldet aus Shanghai, dort habe die Nachricht große Aufregung hervorgerufen, daß die Russen kein in der Mandchurie, besetzt und dadurch japanischen Truppen den Rückzug abgeblockt haben.

London, 25. Mai. (Unterhaus.) Bei's Beantworte in der gestrigen Sitzung eine Resolution, in welcher erklärt wird, daß das Budget der Staatsausgaben für das nächste Jahr ein Defizit von 10 Millionen nicht zu verteidigen sei. Der Staatssekretär für Indien, Fowler, bekämpfte den Antrag, der verlesen und noch nicht reif sei. Auch schloß der Antrag eine Ungerechtfertigkeit in sich und sei undurchführbar. Der Antrag wurde sodann mit 178 gegen 89 Stimmen abgelehnt.

London, 25. Mai. In Ehren des gestrigen Geburtstages Ihrer Majestät der Königin wurde der Titel eines Ritter (Ritter) verliehen: dem Schauspielers Henry Irving, dem Schriftsteller Walter Besant, dem Dichter Lewis Morris und dem Kriegsberichterstatter Howard Russell.

London, 25. Mai. Eine glänzende Versammlung, in der man den Prinzen und die Prinzessin von Wales, den Herzog von Cambridge, den Herzog von Connaught und auch den Sohn des Emirs von Afghanistan, Muz Ali, bewirkte, wohnte der heutigen Parade der Horkguards zu Ehren des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin Victoria bei.

London, 25. Mai. Die Finanzbill wurde dem Unterhaufe, das sich als Ausschuss konstituiert hatte, nach zweitägiger Debatte unändert angenommen, alle Amendements mit großen Mehrheiten abgelehnt.

Ward, 25. Mai. In der Deputiertenkammer hat ein Abgeordneter um Auskunft über einen im Deutschen Reich seit tag eingebrachten Antrag auf Verhinderung der Säge des Jollars gegenüber den Ländern, welche keinen Handelsvertrag mit Deutschland haben. Der Finanzminister antwortete, der Antrag wäre von privater Seite ausgegangen.

St. Petersburg, 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern in Jarosko-Selo den neu ernannten russischen Gesandten Nig-Nhan. — Die Kaiserin-Witwe und der Großfürst-Thronfolger sind gestern in Vorshom eingetroffen.

Sofia, 25. Mai. Stambuloff erschien vorgestern als Zeuge vor dem Untersuchungsrichter, von dem er aufgefordert worden war, sich über die Aussagen des früheren Polizeipräsidenten Radoslawoff zu äußern. Derselbe war von dem ehemaligen Minister Nja Janoff angeklagt, diesen widerrechtlich verhaftet zu haben, und hatte erklärt, daß er die Verhaftung Janoff's im Auftrag Stambuloff's ausgeführt habe. Die Gegenüberstellung Radoslawoff's und Stambuloff's fand im Bureau des Polizeipräsidenten statt. Stambuloff gestand, einer amtlichen Meldung zufolge, zu, zahlreich Personen ins Gefängnis gebracht zu haben, versichert jedoch, daß er bezüglich Janoff's keinen derartigen Befehl erteilt habe.

Sofia, 25. Mai. Die ministerielle „Agence Valonique“ verbreitet folgende Nachricht: Ungefähr 50 Personen, welche seinerzeit gegen Stambuloff Klage wegen Interessenschädigung angeheiratet haben, protestierten bei der Regierung und der Kammerkommission gegen die Abreise Stambuloff's. Die Beschwerden machen die Regierung für die eventuellen Verluste verantwortlich, welche sie durch die Flucht Stambuloff's erlitten würden. Auch wird berichtet, daß das Motiv der Weigerung der Kommission, Stambuloff abreisen zu lassen, in der durch unwiderlegbare Beweise festgestellten Schuld Stambuloff's zu finden sei. (Das sind denn doch kleinliche Klagen. Die gegenwärtige Regierung behandelt Stambuloff gegen alles Recht schon vor der Urteilsfällung als Gefangenen. G. R.)

New York, 25. Mai. Ein Telegramm aus Colon meldet: Es verlangt, daß eine französische Gesellschaft den Panama-Kanal an ein amerikanisches Syndikat zu verkaufen versucht.

Washington, 25. Mai. Nachrichten aus Argentinien zufolge beschloß die Regierung die Erhebung der Differenzzölle in Gold und Papiergeld bei den Hafenabgaben. Diese wurden in den letzten vier Jahren durch Papiergeld ersetzt.

Hongkong, 25. Mai. Nach einer Meldung des Neuter'schen Bureaus hat sich Formosa zur Republik erklärt, welche einen gelben Drachen auf blauem Felde in der Flagge führt. Tang-Tching-Sing, der bisherige chinesische Gouverneur, sei Präsident und habe den Vertretern der fremden Mächte die Thronschwelle geöffnet.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 26. Mai. 8. Ab. Vorh. Große Preise. Zum erstenmale wiederholt: „Die Fledermaus“, Operette in drei Aufzügen nach Weibach und Salow's „Requillon“ bearbeitet von G. Hoffner und R. Sanga. Musik von Johann Strauß. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 28. Mai. 7. Ab. Vorh. Kleine Preise. Gedächtnisspiel für Gustav Freitag, „Die Journalisten“, Lustspiel in fünf Akten von Gustav Freitag. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 30. Mai. 7. Ab. Vorh. Mittel-Preise. „Donna Diana“, komische Oper in drei Aufzügen von E. N. v. Rejnckel. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 31. Mai. 7. Ab. Vorh. Kleine Preise. „Zwei glückliche Tage“, Schwank in vier Akten von Franz v. Salskhan und Gustav Kadelburg. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag-Sonntag, 2. Juni. 9. Ab. Vorh. außer Abon. Mittelpreise. Zum erstenmale: „Der Meister von Norcht“, romantische Volksober in 5 Aufzügen. Nach W. Hauff's „Richtenstein-Sage“ von Dr. Hermann Haas, Musik von Ferdinand Langner. Anfang 7 Uhr.

Freitag-Montag, 3. Juni. 7. Ab. Vorh. Mittelpreise: „Die Faubert'sche“, Oper in 2 Aufzügen von C. Schindler, Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten 20. Mai. Anna Elise, B. Josef Roy, Lokomotivhitzer. — Alois Klara, B. Emil Schneider, Friseur. — 21. Mai. Julie Helene, B. Georg Hans, Tapezier. — Luise Elise, B. Peter Ludwig, Lokomotivhitzer. — 22. Mai. Adolf Alois, B. Ferdinand Edelmann, Bleicher. — 25. Mai. Anna Maria, B. Rudolf Speck, Privatier.

Eheschließungen 25. Mai. Franz Jeller von Schwarzach, Lokomotivhitzer hier, mit Anna Schäfer von hier. — Ludwig Lotter von Paris, Schreiner hier, mit Emilie Göttinger von Weibach. — Jakob Mayer von hier, Möbeltransporteur hier, mit Anna Göttinger von Bernau. — Ludwig Rebel von Billigheim, Mechaniker in Nürnberg, mit Maria Weinspach von Bruchsal. — Bernhard Pfeifer von hier, Bautechniker hier, mit Augusta Wöner von hier. — Karl Widmann von Höffinghardt, Sattler hier, mit Katharina Müller von Bilsdingen. — Maximilian Langer von Weibach, Professor hier, mit Marie Frau von hier. — Wilhelm Henn von Schweigen, Bahnhofsarbeiter hier, mit Babette Böck von Weibach. — Georg Heimbürger von hier, Bleicher hier, mit Luise Strindrum von Weibach. — Josef Krager von Weibach, Schuhmacher hier, mit Emilie Frei Wilm von Ringheim. — Wilhelm Krüger von hier, Kaufmann hier, mit Christine Göttinger von Weibach. — Josef Knapp von Ruggenbühl, Former hier, mit Anna Kay von Ringheim. — Gustav Obermann von hier, Maschinenformer hier, mit Helene Bauer Witwe von Ringheim. — Peter Schuler von Dörschhausen, Bahnarbeiter hier, mit Juliana Briel von Eppingen. — Christian Kauf von Weibach, Bahnarbeiter hier, mit Franziska Oberle von Weibach. — Wilhelm Hosader von Weibach, Postassistent in Mannheim, mit Anna Fath von hier. — Friedrich Diesbach, von Weibach, Schlosser hier, mit Katharina Schreiber Witwe von Weibach. — Thoma Bräutigam von Weibach, Schlosser hier, mit Elisabeth Schöb von hier. — Peter Pfeiler von Weibach, Oberstiller hier, mit Maria Müller von hier. — Leo Eden von Weibach, Diener hier, mit Kreszenzia Wetzle von Weibach.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.	Wasser	Therm.	Wind	Witterung	Witterung
Witterung	in mm	in C	in Grad	in Grad	in Grad
24. Nachts 9 1/2 U.	745.9	16.2	100	73	E
25. Morgs. 7 1/2 U.	746.0	13.8	94	70	E
25. Mittags 9 1/2 U.	746.4	19.8	112	65	SW

Höchste Temperatur am 24. Mai 21.5°; niedrigste heute Nacht 10.6°.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. Mai. Wechs., 5.06 m, gestiegen 1 cm.

Wetterbericht der Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 25. Mai 1895.
Eine flache Depression liegt über Mitteleuropa, eine weitere über dem Ostseegebiet. Dieser unregelmäßigen Luftdruckverteilung entsprechend ist das Wetter wolkig und zur Gewitterbildung geneigt. Ueber Nordwesteuropa scheint ein barometrisches Maximum in der Ausbildung begriffen zu sein, was nordwestliche Luftaufweh und damit Abkühlung zur Folge haben würde. Das Wetter wird voraussichtlich gewitternd bleiben.

Telegraphische Kursberichte

vom 25. Mai 1895.

Frankfurt. (Anfangskurs.) Kreditaktien 834.—, Staatsb. 864 1/2, Lombarden 84 1/2, 3% Portugiesen 26.20, Diskont. 103.50, Ungarn 103.20, Diskont. Kommandit 220.30, Goldschaffner 184.60, Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurs.) Kreditaktien 246.70, Diskont. Kommandit 220.20, Staatsbahn 180 1/2, Lombarden 81.90, Russ. Noten 220.20, Baurth. 187.70, Harpener 143.30, Sächs. —

Berlin. (Schlusskurs.) Kreditaktien 247.—, Diskont. Kommandit 221.40, Lombarden 82.20, Russ. Noten 222.20, Bochumer Gustaf 158.20, Gelsenkirchen Bergwerk 166.90, Laurahütte 138.—, Harpener 148.10, Privatbank 117.—

Wien. (Vorbörsel.) Kreditaktien 392.25, Staatsbahn 430.40, Lombarden 98.70, Marknoten 59.65, 4% Ungarn 123.40, Bavierrente 101.40, Diskont. Kronrenten 101.60, Länderbank 280.30, Ungar. Kronrenten 99.20, Tendenz: fest.

Abendkurse vom heutigen Tage.
Berlin. Diskont. Kommandit 220.40, Bochumer 157.25, Dortmund 120.0

Frankfurt. Kredit 834.—, Diskont. 220.30, Staatsbahn 364 1/2, Lombarden 84 1/2, Gelsenkirchen —, Türlen 16.20, Portugiesen 87.30, 6% Mexikaner —, Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 102.45, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 72 1/2, Türlen 26.02, Banque Ottomane 727.—, Rio Tinto 408.—, Banque de Paris 805.—, Italien 89.65, Tendenz: träge.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausanrichtungen.
En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail.
Kaiserstrasse 143.

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Besondere, aller Arten Besondere, Bekleidungs- und Putzartikel, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Dankagung. D. 819.
 Karlsruhe. Für die wohlthunenden Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir unsern innigsten Dank.
 Karlsruhe, den 25. Mai 1895.
 Namens der trauernden Hinterbliebenen:
 Dorothee Kusel.

D. 817. Nr. 4717. Karlsruhe.
Das 4%ige Badische Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahr 1867 betreffend.
 Die 28. Prämienziehung obigen Anlehens, an welcher diejenigen 1900 Schuldenscheine theilnehmen, welche in der Serienziehung vom 1. April d. J. dazu bestimmt worden sind und nach der betreffenden Prämien auf 1. August d. J. zur Bezahlung kommen, wird
 Samstag den 1. Juni 1895, Vormittags 9 Uhr, im diesseitigen Dienstzimmer Nr. 15 öffentlich vorgenommen werden.
 Karlsruhe, den 25. Mai 1895.
Großh. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
 Selm.

VI. Badisches Sängerbundesfest
 in Karlsruhe 2. und 3. Juni 1895.
 Die Eintrittspreise zu den in der Festhalle stattfindenden Concerten wurden folgendermaßen festgesetzt:
 Für jedes der beiden Wettgesangs-Concerte
 Pfingstsonntag den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.
 Balkonplatz nummerirt 2 M.
 Parterreplatz nummerirt 1 M.
 Obere Gallerie 50 P.
 Für das Fest-Concert,
 Pfingstmontag den 3. Juni, Vormittags 11 Uhr.
 Balkonplatz nummerirt 2 M.
 Parterreplatz nummerirt 1 M.
 Obere Gallerie 50 P.
Der Preis für Abonnementskarten zu allen drei Concerten beträgt:
 Balkonplatz nummerirt 8 M.
 Parterreplatz nummerirt 4 M.
 Obere Gallerie 50 P.
 Der Eintrittspreis zu den in der „Eintracht“ Pfingstsonntag den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Wettgesangs-Concerten beträgt:
 Saal 1 M.
 Gallerie 50 P.
 Zu dem Pfingstmontag den 3. Juni, Abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindenden

Festbankett
 werden Karten nur für Damen zum Besuch der Gallerie ausgegeben, und zwar:
 Balkonplatz erste Reihe, nummerirt 1 M.
 die übrigen Plätze 50 P.
 Der Kartenvorverkauf findet vom 27. Mai bis einschließlich Samstag den 1. Juni d. J. bei Herrn Musikalienhändler Dittl, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, für die nummerirten Plätze, bei Herrn Musikalienhändler Hugo Kunz (D. Loffert Nachf.), Kaiserstraße 114, für die nicht nummerirten Plätze, und an den Concerttagen an der Kasse der Festhalle statt.
 1000 M. über d. Meere.
Höhenluftkurort Schönwald
 1 St. v. d. Stat. Triberg.
Kur-Hôtel Schönwald.
 Hochgelegenes Hotel, nahe am Walde gelegen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 60 sehr schöne Fremdenzimmer, prachtvoller Speisesaal f. 250 Pers., gedeckter, großer Veranda, 18 Balcons, Damensalon, Les- und Billardzimmer, Niederb.-Dampfbeheizung, Elektrische Beleuchtung, Geb. Hall. Gartenanlagen, Lawn Tennis, Croquet &c. Kiefernadel-, Salz-, gew. Bäder, Quellen. Das Etablissement umfasst außer dem neuen Kur-Hôtel den Gasthof Adler und 4 schöne, ruhige Dependancen. - Verzüglich sehr empfohlen. - Pensionpreis mit Zimmer im Kur-Hôtel 3.50 bis 4 M. 50. Im Adler und den Dependancen 4 M. Näheres durch die illustrierten Gratis-Prospecte.
 D. 491-1.
Eduard Riesle, Besitzer.

Ueberlingen
 Mineral- und Seebad am Bodensee.
Klimatischer Kurort. Kneipp'sche Wasserheilanstalt.
 Aeusserst geschützte Lage. Prachtvolle Umgebung. Herrliche Fernsicht. Reizende Spaziergänge und Ausflüge. Alle interessante Stadt, Eisenbahn und Dampfbootstation. Grosses Bad-Hotel. Prosp. gratis durch Badewirth Wirth. Gute Gasthöfe und Wirtschaften. Comfortable Privatwohn. Billige Preise.
 Wirth's -Führer durch Ueberlingen.
Saison Mai bis Oktober. Das Kurkomitee.
 Vorstand: Bürgermeister Betz.
 D. 653-2

August Mappes,
 Karlsruhe, Hebelstraße 13.
Größtes Lager in Nähmaschinen
 für Familien und alle gewerblichen Zwecke.
 Fahrräder, deutsche und englische Fabrikate.
 D. 765-14. Erlaubnisse für Nähmaschinen und Fahrräder.
Badenweiler, Haus Direct, Leitung Frau Dr. Bäcker, Pension, Bäder, eigene Thermalquelle, Garten, Spielplatz nicht bei Part. Schwimmbädern u. Wald. D. 714-2

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in verschlossenem Zustande, die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Auslösung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner den An- u. Verkauf von Werthpapieren, eröffnet laufende provisionspflichtige Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
 Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.
Veit L. Homburger
 Karlsruhe.

Rheinische Creditbank.
 Einbezahltes Actien-capital: 15 Millionen Mark.
 Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
 Filiale Karlsruhe.
 Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes Werthgegenstände in verschlossenem Zustande, a. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils den fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Abtretung, Kündigung, oder gekündigter Stücke, und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils den fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Abtretung, Kündigung, oder gekündigter Stücke, und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, besorgen.
 Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt. - Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
 Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Bad Sulzbach
 (Bad. Schwarzwald). Altberühmte Sauerbrunnkur.
 20 Minuten von der Eisenbahnstation Sulzbach und 1 1/2 Stunden von den berühmten Wasserfällen bei Altschellenberg entfernt, bietet Bad Sulzbach mit seinen herrlichen Badeeinrichtungen, Trinksäle, komfortablen Wohn- und Gesellschaftsräumen inmitten herrlicher Buchen- und Tannenwälder und Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt. Mäßige Pensionenpreise bei ausgezeichnetster Verpflegung. Badearzt Herr Dr. Ring in Oberkirch. - Beliebter Zielort für Familien- und Gesellschaftsausflüge. Prospecte und Näheres durch den Besitzer
 L. Börsig.
 500 Meter über d. Meere.
Station der Nebenbahn Grozingen-Sulzbach.
Beliebter Luft- und Wald-Kurort
 im badischen Schwarzwald. D. 809-4
 Jährliche, gesunde, außerordentlich geschützte und staubfreie Lage. - Pension von 4 Mark an.
 Ludwig Kaltenbach, Besitzer.

Kurhaus Holler, Bergzabern (Pfalz)
 empfiehlt sich als ältestes, größtes und bestrenommiertes Kurhaus am Plage unter bekannt billigen Preisen. D. 723-12
Pratt. Arzt.
 Christ, mit langj. Erfabr., besonders in Chirurgie und Geburtshilfe, sucht in prof. Geg. Süddeutschlands Stelle, womöglich mit Firm., am liebsten in einem Städtchen mit Latin- od. Realschule. Gest. Anträge erbeten unter Chiffre Z. 2170 an Rudolf Wisse in Stuttgart. D. 575-2.
Restaurant Frankeneck!
 Täglich reichhaltige Frühstücke, und Abendkarte, feines Sauerbraten, Exportbier, sowie keine Weine in großer Auswahl empfiehlt.
 3787-52. Wilhelm Hensel.

Strafrechtspflege.
 D. 689-3. Nr. 17,690. Forstheim.
 1. Der am 18. Mai 1861 in Bienenbrunn geborene und zuletzt in Forstheim wohnhafte Tagelöhner August Bohnenberger,
 2. der am 18. März 1864 in Wasseralfingen geborene und zuletzt in Forstheim wohnhafte Schuhmacher Karl Gottlieb Engelle,
 3. der am 10. April 1867 in Forstheim geborene und zuletzt daselbst wohnh. Mechaniker Walter Steinmann,
 4. der am 23. Mai 1867 in Kiefern geborene und zuletzt in Huchenfeld wohnhafte Wilhelm Meger,
 5. der am 13. Septbr. 1866 in Forstheim geborene und zuletzt daselbst wohnhafte Emil Leber,
 6. der am 13. Aug. 1868 zu Göbbrichen geborene und zuletzt daselbst wohnhafte Dienstknecht Emil Bastian, werden beschuldigt, sehr als Kiefern-, Bohnenberger und Engelle als Wechmänner ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Steinmann, Meger und Ba-

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zur Vertheilung eines Bahnwartshauses auf Station Dittersweier sollen die Maurer, Steinbauer, Verputz-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blecher- u. Tischlerarbeiten im Gesamtbetrage von ca. 6500 M. einzeln oder zusammen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.
 Pläne, Bedingungen u. Verdingungsanschläge sind auf diesseitig. Geschäfts-zimmer zur Einsicht ausgelegt, woselbst auch Angebotsformulare erhoben werden können.
 Die Angebote sind verschlossen, vortrefflich und mit der Aufschrift „Bahnwartshaus“ versehen, bis längstens Samstag den 1. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
 Zuschlagfrist 14 Tage.
 Offenbar, den 22. Mai 1895.
 Großh. Bahnbauinspektor I.

Festmedaillen
 und D. 818-1.
Festabzeichen
 liefert zu bevorstehendem
Sängerfest
 Beyenbach, Metallwaarenfabr.
 Gräb- und Münzamtst.
 Wiesbaden.

Gernsbach.
 Kurhaus Hotel Pfeiffer. Vollständige Pension von M. 5.50 bis 7 M. Prospekte mit Ansichten gratis und franco.
 D. 813-1.
 Rat: Dr. Kriesche.
 Besitzer: J. Pfeiffer Wwe. & Sohn.

Künstl. Zähne,
 Zahnziehen, Plombiren und alle anderen in das Fach schlagenden Arbeiten.
 Walter Dinkler (vorm. G. Stahner),
 Waldstrasse 33.
 Billige Preise. D. 957-20
 Gener., fall- und einbruchsicher Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
 R. 860-41 empfiehlt
 Wilh. Weiss, Karlsruhe,
 Erbprinzenstr. 24.

Theodolith zu verkaufen.
 Anfragen an Friedrich Luz, Wassermeßer Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.
 D. 814. Ein Wäcker, nicht unter 20 Jahren, in Küche und Hausarbeit gut erfahrene, wird für sofort, spätestens bis Johanni bei gutem Lohn nach Bruchsal gesucht. Zeugnisse sind zu senden an Frau Schütz, Kufelfabr., Bruchsal.
 D. 812 Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 In der Zeit von 7. bis 15. Juli d. J. findet in Landau a. d. Pfalz eine Fachgewerbe-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen statt.
 Für die ausgestellten und unterkauft bleibenden Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.
 Karlsruhe, den 23. Mai 1895.
 Generaldirektion.

Befehung einer Hauswarterstelle.
 Die Hauswarterstelle auf der Arbeiterkolonie Antebud bei Billingen ist mit einem noch in den mittleren Jahren stehenden, verheiratheten Mann zu besetzen. Derselbe muß ein erfahrener Landwirth sein, welchem die Bewirthschaftung eines Gutes von über 100 badischen Morgen mit einer ausgedehnten Viehzucht anvertraut werden kann. Daneben liegt demselben die Beförderung und Beaufsichtigung von 50-80 Kolonisten ob, sowie die Beförderung aller mit der Leitung einer derartigen Kolonie verbundenen Arbeiten. Ein Aufseher und ein Buchhalter sind ihm beigegeben. Die Bezahlung beträgt vorerst 1200 Mark jährlichen Gehaltes mit vollständig freier Verpflegung für sich und seine Familie, einschließlich Feuerung und Beleuchtung. Kanton nach Uebereinkunft.
 Der Eintritt sollte baldmöglichst, spätestens aber am 1. Oktober d. J., erfolgen.
 Bewerber wollen ihre Gesuche mit genauer Schilderung ihres Lebenslaufes und ihrer Familienverhältnisse unter Beilegung von Zeugnissen über ihre Befähigung, bisherige Beschäftigung u. f. w. einfinden unter der Adresse: An den Landesausschuß für Arbeiterkolonien in Karlsruhe, Baden.

Kaiser-Panorama.
 R. 569-46. Kaiserstr. 99.
 Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Abonements 5 Reisen 1 Mark.
 Vom 26. Mai bis mit 1. Juni:
Sevilla und seine Schenswürdigkeiten. I. Cyclus.